

Abrahams Gastfreundschaft an Nimrod



Als Abraham vor König Nimrod floh und sich in Mamre in Kanaan niederließ, segnete ihn Gott mit allem Überfluß. Er hatte riesige Herden an Schafen und Kamelen, ein großes Haus und viele Bedientete. Und Abraham war gastlich. An jedem der vier Tore seines Anwesens standen täglich Sklaven die nach Reisenden Ausschau hielten, die man einladen konnte Rast zu machen und die man betreuen konnte. Kam ein Reisender wurde er bestens be-

wirtet und wenn er arm war wurde ihm für die Weiterreise auch noch ein Zehrgeld in die Hand gedrückt. So verbreitete sich der Ruf von Abrahams außergewöhnlichen Gastfreundschaft weit über die Länder der Erde und kam auch dem König von Babylon, Nimrod, der Abraham ins Feuer hatte werfen lassen, zu Ohren. Dieser wollte nicht glauben, dass es solche Großmut unter Menschen geben sollte, doch als die Berichte immer häufiger und immer mehr wurden, entschloss er sich die Berichte zu prüfen. Er färbte sein Gesicht, um nicht erkannt zu werden und zog, begleitet von nur einem Diener, nach Mamre. Als er Mamre erreichte, saß Abraham gerade vor der Tür seines Hauses, im Schatten seines Eichenhains. Abraham erblickte den Reisenden und lud ihn ein sein Gast zu sein. Die Bewirtung fiel königlich aus und als der Gast klagte, er sein zu müde um weiterreisen zu können, lud Abraham ihn ein sein Gast zu bleiben, so lange als es ihm beliebt. So bleibt König Nimrod acht Tage bei Abraham und wird mit allen Köstlichkeiten und den besten Weinen versorgt. Am neunten Tag aber ruft Nimrod Eleasar, den Verwalter Abrahams zu sich und fragt danach was er zu begleichen habe. Eleasar reicht ihm eine Rechnung auf der die Summe von 100.000 Schekel ausgewiesen wurde. Das erboste den König mächtig und er ließ sich von Eleasar zu Abraham bringen um diesen vorzuhalten: „Ich wußte dass dein Ruf der Güte und Mildtätigkeit und Gastlichkeit, der überall verbreitet wurde, nur Lüge war, doch niemals hätte ich gedacht dass du dein Haus zu einer Räuberhöhle gemacht hast,“ so dass du nur Verderben bringen kannst über jeden einsamen Reisenden und dessen Habe“. Abraham, der schon bei Nimrods Ankunft, diesen, trotz Verkleidung, erkannt hatte konterte: „König Nimrod, ich bin Abraham, der Sohn Terachs, der vor wenigen Jahren vor dir fliehen musste weil er sich weigerte dich anzubeten, dir Opfer zu bringen und dich anzuerkennen als Gott.“ Als der König nun sah, dass er sich mit seinem Diener in der Minderheit im Hause Abrahams befand wurde ihm Angst und er bat Abraham darum ihm die Kosten für den Aufenthalt spürbar zu reduzieren, denn „100.000 Schekel kann ich nicht aufbringen“. Abraham erwidert: „König, ich habe niemals von einem Reisenden Bezahlung angenommen und jeder meiner Gäste dem ich eine Gabe reichte, sprach zu mir „Möge Gott es dir hundertfach vergelten, was du an mir getan hast“. Und als ich dich hier ankommen sah, dachte ich in meinem Herzen, dass es schön wäre wenn du ein Gott wärest, der mir hundertfach erstatten würde was ich Gutes getan habe. So befahl ich Eleasar dir 100.000 Schekel auf die Rechnung

zu schreiben, wenn du wegen der Bezahlung nachfragen solltest. Weil du aber nun zitterst und dich ängstigst und du kein Gott bist, so ziehe von hier fort ohne Schädigung deines Leibes und ohne Schädigung deiner Habe, denn der höchste Gott, der Ewige, hat die Worte in mein Herz gegraben „So dein Feind hungert, reiche ihm Brot und so ihm dürstet, reiche ihm Wasser“. So zog König Nimrod beschämt nach Babylon zurück und ließ, nach seiner Rückkehr, alle Altäre, die er zu seiner eigenen Verehrung hatte errichten lassen, zerstören.

(Diese Legende ist jüdischen Ursprungs.)

